

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 201.

Sonntag, den 27. August 1899.

139. Jahrgang.

Die hiesigen Grundbesitzer, deren gesammte Grundstücke zu einem Grundsteuerertrage von mindestens 90 Mark veranlagt sind, haben 1/3 Prozent des betr. Reinertrags als Beitrag zu den Kosten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen pro 1. April 1899/1900 zu entrichten und wird die Umlage von den Zahlungspflichtigen demnächst **abgeholt**. Wo Zahlung nicht erfolgt, muß die Einschuldung zwangsweise bewirkt werden. Beschwerden gegen die eingeforderten Beiträge sind innerhalb 2 Wochen nach der Zahlungsaufforderung bei dem Vorstand der Landwirtschaftskammer zu Stelle a. S. anzubringen.

Merseburg, den 25. August 1899.
2728) **Stadt-Steuer-Kasse.**

Bekanntmachung.

Unter der Inschrift auf der Ritterquitsiegel bei Burglebenan stehenden, neu angekauften Ochsen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Meuschan, den 25. August 1899.
2735) **Der Amtsvorsteher.**

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Hindviehbeständen in Röglistz erloschen ist, wird hierdurch die Ortssperre aufgehoben.
Ermlich, den 25. August 1899.
2736) **Der Amtsvorsteher.**

Die Parteien und die Regierung.

Im „Frankfurter Gen.-Anz.“, der parteilos ist und keinerlei Fraktionspolitik treibt, finden wir nachstehenden Artikel:

An dem Tage von Königgrätz wurde die preussische Linke zerfallen. Während auf dem Schlachtfelde die Waffen der Politik des Königs Recht gaben, thaten dahaim im Lande die Stimmzettel in den Urnen dasselbe. Das

neue Abgeordnetenhaus hat teitdem eine dauernde oppositionelle Mehrheit nicht gehabt. Je konservativer aber nach der kurzen liberalen Aera der ersten siebziger Jahre die Regierung allgemach wurde, desto brennender wurde auf der Linken die Sehnsucht nach einer Wiedererzeugung des in seiner Kraftlosigkeit erbarmswürdigen Liberalismus. Jedesmal vor den Wahlen spaltete die große liberale Gesamtpartei in den Vätern. Jedesmal nach den Wahlen ist ihre Impotenz aufs Neue erwiesen. Im letzten Jahre hoffte man wenigstens auf sozialdemokratische Befreiung, aber auch darin sahen sich die immerzu Hartenden getäuscht, denn das Abgeordnetenhaus zog im Wesentlichen in alter Befesigung in das neue Heim der Prinz-Albrechtstraße. Man kann auch dem Dreiklassenwahlrecht allein nicht dieses Uebergewicht der Rechten in die Schuhe schieben, denn unter demselben Wahlrecht wurde die große liberale Majorität der Konfliktjahre immer wieder zusammengeführt. Nein, es ist nicht zu leugnen: der preussische Liberalismus selbst ist zur Mumie eingetrocknet. Seine jahrelange Ehe mit dem Freihandel hat ihm die Anziehungskraft für die Menge geraubt. Selbst in jenen Gegenden, wo am besten das Freiheitsgefühl des Kleinbauern mit dem Herrenbewußtsein des Gutsbesizers zusammenprallt, wo Wegebaukosten und Schulpflichtkosten die Unzufriedenheit aufgepeipelt haben, ist dem Richter „Nobor“ sein Mandatrechtstum erwachsen. Die Greshamfrage an Faust: „Wie hältst Du es mit der Religion?“ heißt hier auf dem Lande im Munde des Wählers an den politischen Geschäftsfreunden: „Wie hältst Du es mit dem Fünfmärzoll für Getreide?“ So lange darauf der zum Teil noch in freihändlerischen Gerichten stehende Liberalismus nur ein Aehselzucken hat, bleibt es beim Alten. Das sagen die Herren auch ein. Mit ihrer eigenen Kraft ist nichts mehr gethan. Und darum heißt ihre letzte Zukunft:

der König. Ja, wenn der wollte! Wenn er die Konserwativen zu Baaren triebe! Wenn er liberale Minister erwählte!

Wie weit ist es mit dem guten alten Liberalismus schon gekommen, wenn er nur darauf hofft, die Konserwativen möchten sich einmal beim König so recht in die Tinte setzen? Zwischen den Empfehlungen des Mittelstandsanals hindurch sproßte die Hoffnung auf. Nachdem nun aber das große Projekt abgelehnt ist und trotzdem, wie nun endgültig feststeht, im Kabinet und im Parlament alles beim Alten bleibt, da bricht die Enttäuschung bitter hervor und einzelne Blätter schämen sich garricht des offenen Befenntnisses, die Hauptfrage sei ihnen gar nicht der Kanal gewesen, sondern die innerpolitische Schwelung. Kanal hin, Kanal her! Wenn Miquel nicht fliegt und die Konserwativen nicht an die Wand gedrückt werden, so erscheint diesen Leuten ihr ganzer Kraftaufwand für verfehlt. Es ist doch gut, daß die Karten so aufgedeckt werden. Denn nun wird einem der patriotische Schmerz über den Starrsinn der Konserwativen etwas erleichtert, wenn man die unwürdige Hinterhältigkeit eines großen Teils ihrer angeblich sachlichen Gegner erfährt. Mitten aber zwischen all diesen Leuten, denen die Partei über das Vateiland geht, steht nun abwartend die Regierung. Wie es scheint, voll guten Muthes. Der König hat gestern gleich nach dem Kronrath in ausgedehntester Stimmung eine Partie Lawn Tennis gespielt und Miquel schied von den Versammelten als überzeugten Anhänger seiner bisherigen Taktik. Ob er wohl glaubt, daß bei der beschleunigten nachmaligen Einbringung der Kanalvorlage im Winter sie durchgeht? Nach all den überausenden Wirrungen der letzten Tage ist Prophezeien ein Wagniß.

Preussischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

(Sitzung vom 25. August 1899.)

Am Ministertisch: Dr. v. Miquel, Schönstedt und zahlreiche Kommissare.
Das Haus ist in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung — zur Erledigung stehen die Ausführungsbeschlüsse zum Bürgerlichen Gesetzbuch — stark besetzt. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Lesung des Gesetzes betr. die Gerichtsorganisation für West- und Umgebung. Befanlich wurde am Mittwoch die Erledigung dieses Gesetzes durch Einführung der Linken verhindert. Heute vertagte dieselbe, in namentlicher Abstimmung wurde das Gesetz mit 215 gegen 64 Stimmen endgültig angenommen.

Es folgt die Beratung des vom Herrenhaus zurückgekommenen Ausführungsgesetzes zum Handels-Gesetzbuch. Der Streitpunkt liegt im Artikel 4 der Vorlage, der der Regierung die Befugnis zur Aufhebung von Aktiengesellschaften nicht für den Fall, daß die Generalversammlung einen rechtswidrigen Beschluß faßt oder daß ein Vorstandsmitglied sich einer rechtswidrigen Handlung schuldig macht. Das Abgeordnetenhaus hatte den Artikel abgelehnt, das Herrenhaus ihn aber wieder hergestellt. Die Vorlage mußte deshalb, um eine Ueberwindung beider Häuser zu erzielen, ans Abgeordnetenhaus zurückgegeben werden.

Hg. Bachmann (nl.) und Genossen beantragen mit Unterstützung des Centrums und der Freireinigen Streichung des Herrenhausbeschlusses. Obwohl Justizminister Schönstedt wiederholt für Beibehaltung des Artikels 4 eintrat, wurde derselbe nach längerer Debatte mit 150 gegen 130 Stimmen gestrichen, die übrigen Teile des Gesetzes dagegen unverändert angenommen. Das Gesetz muß nun nochmals an das Herrenhaus gehen.

Das Gesetz, enthaltend die landesgerichtlichen Verfügungen über die Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher, wurde ebenfalls in der vom Herrenhaus beschlossenen Fassung angenommen.

Es folgte die Beratung des vom Herrenhaus gleichfalls abgeänderten Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Artikel 18 betr. die Aufhebung von Inhaberkonten von Kommunen und sonstigen Verbänden und um Artikel 74 betr. die Mündelbarkeit der auf den Inhaber lautenden Schuldscheine, die von einer preussischen Hypothekentribunal auf Grund von Darlehen an preussische

schalteten und sorgen sah. Sie war in ihrer stillen, bedenkenden Art die Seele des Hauses, wie Gertrud richtig gesagt. Die kranke Mutter ließ sich von ihr am liebsten pflegen, sie erzog die jüngeren Schwestern, führte die Wirtschaft und dachte immer zuletzt an sich selbst.

So lange Warneke kein festes Einkommen besaß, hielt er es für ein Unrecht, das geliebte Mädchen an sich zu binden. Ende Juli wurde er als Pfarrer in eine entfernte Provinz gewählt, er mußte D. in vierzehn Tagen verlassen und wünschte vorher Gesichtlich zu haben, ob seine Liebe erwidert wurde.

Ein harter Südwind hatte einen Tag gestoßt und in dem kleinen Gärtchen arge Vermittlungen angerichtet. Heimchen betrachtete einen hochstämmigen Rosenstock, dessen Ast halb gebrochen hinunterhing. Die Pflege ihres Gartens war ihre liebste Beschäftigung, der Vikar half ihr dabei, und sie studierten eifrig Bücher und Zeitungen, die ihnen die nötige Anleitung gaben.

Sie holte Saft, Baumwachs und eine Gartenheere, konnte aber nicht allein mit der regelrechten Wandbegirung des beschädigten Astes fertig werden. Da öffnete sich die kleine Pforte: sie sah schnell auf und rief erfreut: „Wie gut, daß Sie kommen, Herr Warneke, bitte helfen Sie mir, diesen armen Patienten wieder herzustellen.“

Er trat herzu, und während sie behutsam den Ast schützte, schlang er Saft darum und verklebte die Stelle mit dem Baumwachs. (Fortsetzung folgt.)

Uns Brot.

Roman

von Frau Frau Gabriele v. Schlippenbach.

(33. Fortsetzung.)

Das Leben hatte ihn in die Schule genommen, und in den langen, bangen Nächten vertraute er dem jungen Geistlichen nach und nach alle seine Thorheiten an, die in leichtsinniger und schlechter Gesellschaft verbrachten Stunden, den großen Fehltritt seines Lebens, den er schwer gebüßt und jetzt innig bereute. Das wahre, aufrichtige Christentum seines jungen Freundes blieb nicht ohne Eindruck auf sein Herz, er richtete sich daran auf und schloß sich gestärkt und getroßt.

Einmal, nach einer besonders schweren Nacht, fragte er Warneke: „Glauben Sie, daß ich noch gesund werden kann, Robert, ich möchte so gern leben, um alles gut zu machen.“

Als er angstvoll in das Gesicht Roberts blickte, las er in den ersten Zügen sein Todesurteil. Da war es denn wieder des Vaters glaubensvolles Zureden und Trösten, das ihn stille machte und ihn das ertragen lehrte, was Gott über ihn bestimmt hatte.

Zu Ostern lehrte Gertrud nach D. zurück. Es wollte einige Wochen zu Hause bleiben, es war ihr unmöglich, ihre Mutter zu verlassen, so lange Egon krank war, auch bedurfte sie einer Erholung.
„Trübsen,“ sagte er, als sie das erste

Mal allein waren, „kamst auch du mir verzeihen, wie es Arel und Heimchen bereits thaten, ich kann nicht ruhig sterben, bis du es mir gesagt hast.“

Sie kniete neben seinem Bett nieder und weinte leise, den Kopf in seine Arme vergraben und sie sagte ihm, daß sie alles vergessen und ihm nicht nachtragen wolle.

Am Ostermontag gingen sie alle zum Abendmahl, Egon hatte darum gebeten, und Robert Warneke hielt eine schöne, erregende Rede, die an das Osterfest anknüpfend, von Auferstehen und einer Wiedervereinigung im ewigen Vaterhause sprach. Später lag Egon sehr friedlich da, das Fenster war geöffnet, und die laue Frühlingsluft strömte in das Strohgemach, gemischt mit dem Duft der ersten Blumen, denn es war Ende April, und die Erde schmückte sich wie eine Braut zur Hochzeit.

„Grüß Arel,“ bat er mit kaum vernehmlicher, erlöschender Stimme, „arme Mutter, bald ist er Dein einziger Sohn.“

In der Nacht starb er, ohne schweren Todeskampf, das schöne, abgezehrt Gesicht hatte einen glücklichen Ausdruck, ein seltsames Lächeln verklärte es, daß selbst die Mutter leise sprechen mußte: „Was Gott thut, das ist wohlgethan.“ Neben dem kleinen Hügel, auf dem die Schneeglöckchen sproßten, fand er seine Ruhestätte, der verlorene Sohn, der wund und müde von der Wanderschaft heimgekehrt war und nun hier, von allem Erdentreib geborgern, schlummerte.

Die Gesundheit Frau von Brenken's war durch Egon's Tod schlechter als je, Doktor Hansen verlangte endlich eine Badefur in Nehme. Gertrud hoffte das Ihrige dazu beitragen zu können, denn sie hatte durch die Vermittelung von Fräulein Westerscholz eine Stelle als Lehrerin im Süden Deutschlands angenommen. Die Gage war eine so hohe, daß sie nach einem Vierteljahr eine ziemlich große Summe nach Hause schicken konnte, und auch Arel ermangete nicht, für die geliebte Mutter sein Scherlein beizutragen. Es wurde bestimmt, daß Heimchen sie begleiten und sie Ende Juli die Reise antreten sollten.

Es war ihr dieses Mal besonders schwer, sich von Gertrud zu trennen, sie hätte ihr gern anvertraut, was ihr Herz erfüllte, und betete doch in mädchenhafter Scheu davor zurück.

Ihre Liebe zu Robert Warneke war durch das tägliche Weisamensein gewachsen und hatte eine Tiefe und Stärke angenommen, die sie sich selbst nicht zugetraut hatte.

Die lebenswürdige Persönlichkeit des jungen Mannes, sein immer heiteres, freundliches Wesen, der Eifer in seinem Beruf, sein warmes Christentum, das sich in allen seinen Handlungen kundgab, hatten ihr Herz gewonnen. Die Tage und Stunden am Schmerzenslager ihres Bruders hatten ihn der Familie noch mehr genähert und ihn Allen sehr theuer gemacht.

Seine leuchtenden, braunen Augen folgten Heimchen verstohlen, wenn er sie hausmütter-

Störperhaften öffentlichen Rechts oder von Darlehen, für die eine solche Störperhaft die Garantie übernehmen hat. Das Herrenhaus hat die Verträge...

Es folgten Resolutionen, die durchweg nach den Kommissionsbeschlüssen ohne wesentliche Debatte erledigt wurden.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 25. August. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser spielte gestern Nachmittag von 5 Uhr ab im Park von Sanssouci Caventinnis.

Zum Prozeß Dreyfus.

* Rennes, 25. August. In der heutigen Sitzung wurde zunächst ein ärztliches Attest verlesen, nach dem es du Paty de Clam unmöglich sei, vor dem Kriegsgericht zu erscheinen.

Der Würgengel des Sommers.

Von Schiller-Lieck. Langanhaltende Dürre ist nicht etwa eine Begleiterscheinung der aus der Geschichte bekannten „Großen Sterben“ früherer Zeit...

folgte die Vernehmung der Schreibschreiber. Der erste ist Gobert, Schreibschreiber der Bank von Frankreich, und des Appellgerichts.

Nächste Sitzung Sonnabend um 6 1/2 Uhr. Der Urtheilspruch wird kaum vor dem 15. September erfolgen.

Von je 100 Gestorbenen stehen in Deutschland volle 34 erst im ersten Lebensjahre, in Berlin sogar 37; also ein Drittel aller Gestorbenen hat das erste Lebensjahr nicht überschritten.

Es liegt nun nicht nur eine gewisse statistische Regelmäßigkeit in diesen Ziffern, sondern es spricht sich leider eine fast erschreckliche Stabilität darin aus; denn nicht nur in Deutschland, sondern auch in allen andern Ländern fordbert der Würgengel „Dredruhr“ Sommer für Sommer über-tausende junger Menschenleben.

Allerdings erschläft der menschliche Organismus in der Hitze leichter und ist dann weniger widerstandsfähig gegen alle möglichen Krankheitsreize, die sich wiederum bei hoher Wärme weit rascher vermehren.

irungen, die Rede des Regierungskommissars, die Meidonnens, die allein, wie es heißt, vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen werden.

Die Pest.

* Oporto, 25. August. Die Seuche schreitet langsam fort. Der Handel liegt vollständig darnieder, die Arbeiter sind drohdlos.

* London, 25. August. Doktor Spenes, welcher auf Veranlassung der Prinzessin Eugenie von Oldenburg, der Präsidentin der russischen Gesellschaft, zur Bekämpfung der Pest nach Oporto geht, nimmt zweitausend Cholera-Bakterien mit.

Lokales.

* Merseburg, den 26. August. * Preussische Militärdeputation. Aus Berlin, 25. c., wird gemeldet: In Berlin ist heute die Deputation des Huzarenregiments Nr. 12 eingetroffen.

* Expeditionen, Speicherei- und Kellerei-Vereinsgenossenschaft. Wie uns von zuständiger Seite gemeldet wird, ist Herr Paul Lützendorf, Weissenfellerstraße 7, an Stelle des Herrn Paul Thiele zum Vertrauensmann der Expeditionen, Speicherei- und Kellerei-Vereinsgenossenschaft, die ihren Verwaltungssitz in Berlin hat, für den Kreis Merseburg gewählt worden.

Bedauungswege sind bei Hitze weit reizbarer, wie Jeder bei selbst kleinen Dürresfaltern an eigenen Leibe beobachtet, und naturgemäß werden die noch in der Entwicklung begriffenen Verdauungsorgane des Säuglings am leichtesten affiziert.

Ernährt man aber die Schwierigkeiten in der Versorgung der Großstädte mit Milch überhaupt und mit guter Säuglingsmilch insbesondere und erwägt damit die jede Hausfrau und Mutter bedrückende Erfahrung, wie schnell die Milch im Sommer bei schwüler, drückender, gewitterchwanger Luft staut, so wird uns das verderbliche Walter des Würgengels zur Sommerzeit zwar verständlich, aber die Skalamität ist damit nicht abgestellt.

Luftigen Zeit konnte es natürlich nicht ausbleiben, daß Nestle's Erfindung und Errolge das nadahmenswerte Ziel Anderer wurden, ohne daß damit der Beweis erbracht worden ist, daß geschäftliche Feindschaft mit hygienischer Gewissenhaftigkeit und wissenschaftlichem Fortschritt stets Hand in Hand gehen.

zureichen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung können mit Ordnungsstrafen belegt werden.

* Beförderung von frischgeschossenem Wild. Zur Jagdzeit sei eine Bestimmung im Hinblick auf die Beförderung von frisch geschossenem Wild in Erinnerung gebracht.

Provinz und Umgegend.

* Zösch, 26. August. Gestern ist der in der Nähe unseres Ortes belegene sogenannte „alte Schacht“ niedergegangen; man schätzt die Tiefe auf 30 Meter.

* Weissenfels, 25. August. Zum Nachfolger des auf seinen Wunsch nach Halberstadt übersehbenden Seminar Direktors Schulrath Seeliger-Weissenfels ist Seminar Direktor Guden aus Mettmann (Rheinland) ernannt worden.

* Aus der Provinz Sachsen, 25. Aug. Die Liste der infolge Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in den einflussigen Ruhestand tretenden Gerichtsbeamten wird im „Justizmin.-Bl.“ veröffentlicht.

Die in der Provinz Sachsen, 25. Aug. Die Liste der infolge Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs in den einflussigen Ruhestand tretenden Gerichtsbeamten wird im „Justizmin.-Bl.“ veröffentlicht.

Halle, Fahrenholz in Heiligenstadt, Masch in Alfeld, Biehl in Piesar, Wandt in Eilenburg, Verdien in Wittenberg, Friebe in Magdeburg, Carl in Erfurt, Roth und v. Mittelstaedt in Halle, Eigendorf in Wittenberg und Sagemann in Erfurt.

* **Söhnmörsen**, 24. August. Im nahen Dorfe Zeitz fiel das dreijährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Zech in die offene Jauchengrube und kam elendiglich in derselben um. Die Mutter des Kindes hatte nur auf kurze Zeit das Haus verlassen, um von dem nahen Felde etwas zu holen.

* **Sichersleben**, 25. August. Gestern gegen Abend in der siebenten Stunde stürzte beim Sprung mit dem Pferde über einen Graben der Rittergutsbesitzer Wendenburg auf Ermsleben. Er wollte zwischen Groß- und Klein-Alsleben, das er gepachtet hat, über einen Abfluggraben springen. Dabei glitt das sonst sichere Pferd mit den Vorderbeinen aus und überschlug sich sammt dem Reiter. Ein Halswirbelbruch machte dem Leben des im kräftigsten Alter stehenden Mannes ein jähes Ende. Herr Wendenburg hatte auch die dicht bei Sichersleben liegende preußische Domäne Emmeringen gepachtet.

Kleines feuilleton.

* **Ueber das Vermögen des Fürsten Ludwig zu Sahn-Wittgenstein-Hohenstein** war vor einigen Jahren eine Zwangsverwaltung eingesetzt und das Konkursverfahren eingeleitet worden. Nach einer Ver-

kaufmachung des königlichen Amtsgerichts zu Laasphe in Westfalen sind nach Verleugung der Gläubiger aus den Einkünften des Fideikommissvermögens diese Maßnahmen nimmer wieder aufgehoben. Fürst Ludwig, der als erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses während der Dauer des Verfalls von der Theilnahme an den Sitzungen dieses Hauses ausgeschlossen war, ist der Chef der jüngeren Linie der Familie, sowie Besitzer der Ständeherrschaft Wittgenstein, außerdem bekleidet er den Rang eines Majors à la suite der Arme.

* **Goethe-Fest zu Frankfurt a. M.** Die Goethe-Stadt am Main bereitet zum 150. Geburtstag des Dichters am 28. August eine großartige Feier vor, die sich über mehrere Tage, ja in ihrer ganzen Ausdehnung über eine Woche hinziehen wird! Im Mittelpunkt steht eine vom Freien deutschen Hochstift in Frankfurt und der deutschen Goethe-Gesellschaft gemeinschaftlich veranstaltete „Akademische Feier“, die am eigentlichen Festtage, am 28. August, Vormittags im großen Saale des „Saalhauses“ stattfinden soll. Dort wird Professor Dr. Erich Schmidt-Berlin eine Festrede „Goethe und Frankfurt“ und Professor Dr. Veit Valentin-Frankfurt einen Vortrag über „Goethe in Natur und Kunst“ halten. Chorgefänge Goethischer Dichtungen leiten die Feier ein und schließen sie ab. Am demselben Tage wird Nachmittags ein Festmahel im Palmengarten folgen, dem sich ein Doppelkonzert und Illumination anschließen sollen. Am Abend des 28. endlich giebt es im Opern-

haus eine Festvorstellung (Prolog, Lebendes Bild, „Cymon“), in der „Mosenausstellung“, eine Festsfeier der Frankfurter Sängervereinigung und um 9 Uhr einen Kommerz im großen Saal des Palmengartens. Der 27. August, ein Sonntag, bringt eine große Vorfeier, die in drei Theile zerfällt: Zunächst am Vormittag eine „Huldigung am Denkmal“, von den Vertretern der städtischen Behörden, den Körperschaften, Vereinen und Schulen dargebracht. Der Oberbürgermeister wird eine Ansprache halten, Anordnungen werden am Denkmal vorübergehen und Kränze niederlegen; sodann am Nachmittag eine „Musikalische Feier“ im Hippodrom, veranstaltet durch den Ausschuss für Volkstanzerte unter Mitwirkung hervorragender Solisten, wie der Herren Koozy und Alois Burgstaller, die jetzt in Bayreuth thätig sind, schließlich am Abend einen großen Fackelzug der Frankfurter Bürgererschaft, sowie Illumination und Festbeleuchtung der Straßen. Damit ist jedoch das Programm, das die Frankfurter soeben ausgegeben, noch lange nicht erschöpft. Die städtischen Theater bereiten zum 21. und 25. eine Vorstellung des „Prometheus“ und „Clavigo“, zum 23. „Iphigenie auf Tauris“, zum 26. eine „Faust“-Aufführung (1. Theil) als „Volksvorstellung“ mit billigen Preisen, zum 1. September eine Freivorstellung des „Gög“ für Schulen und Arbeitervereine vor. Außerdem werden noch der Frankfurter Journalisten- und Schriftsteller-Verein (Vortrag des Herrn Regisseurs Linding: „Goethe“), sowie die Gartenbau-Gesellschaft (Vortrag des

Herrn Professors Dr. Wöblius: „Goethe als Botaniker“) Festkungen veranstalten. Am 25. August werden an drei Stellen von berufenen Fachleuten „Volksvorlesungen“ über Goethe, am 26. im Saalbau eine „Arbeiter-vorlesung“ von Dr. Wilhelm Bölsche aus Berlin stattfinden. Endlich wollen noch das Goethe-Museum (d. h. das Geburtshaus des Dichters am großen Kirchgraben), der Kunstverein und das Städtische historische Museum und das Städtische Kunst-Institut Goethe-Ausstellungen veranstalten.

* **Automobilspori.** Am Sonntag, den 3. September, veranstaltet der Mitteldeutsche Automobil-Club eine Gefährtfahrt auf der Strecke Eilenach-Waltershausen-Oberhof-Zella-Meinigen-Eilenach, ca. 150 Kilometer. Start in Eilenach Morgens 7 Uhr und zwar wird in drei Kategorien gestartet: 1. Motor-Rennwagen. Einjaz 30 Mk. Drei Preise. 2. Motor-Tourenwagen. Einjaz 30 Mk. Drei Preise. 3. Motorfahrräder. Einjaz 20 Mk. Drei Preise. Jeder Nichtplatirte, der die Fahrt innerhalb 10 Stunden zurücklegt, erhält eine kleine silberne Denkmünze.

Wetterbericht des Kreisblattes.

27. August. Kühl, veränderlich.
28. August. Wenig verändert, später viel fach heiter.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Möbelfabrik von Fr. Naumann in Halle a. S. bei.

Manufaktur-
Wandemauern.

„Beachtenswerth!“

Zur kommenden Herbst-Saison empfehle ich als ganz besonders preiswerth meine

Spezialmarken

in
Coden-Stoffen

Qualität I.

Kleid

5,00 m 2,30 M.

Qualität II.

Kleid

5,00 m 2,70 M.

Qualität III.

Kleid

5,00 m 3,10 M.

Qualität IV.

Kleid

5,00 m 3,70 M.

Qualität V.

Kleid

5,00 m 4,30 M.

Qualität VI.

Kleid

5,00 m 4,90 M.

Gnorme Auswahl
in sämtlichen Neuheiten der
Herbst-Saison.

Creps

in allen Farben

Cheviot

schon von 70 Pf. anfangend.

Schottische

Kleiderstoffe

in aparten Farben.

m 70, 80, 90 100 Pf. bis 4,10 M.

Gemusterte Stoffe

in

reichsortirter Auswahl.

Sturz- und
Bettwaren.

Ein großer Posten

Bettzeuge.

Meter 30 Pf.

Prima Qualitäten in

Seinen und Halbseinen

letztere von 28 Pf.

Biberbetttücher

in bunt und weiß.

Stück 63, 75, 85, 95 Pf. bis

1,10 Mark.

sowie auch in höheren Preislagen.

Barchend-Hemden

für Damen und Herren, letztere von 90 Pf.

an, erstere von 85 Pf. an in voller Größe.

Barchend-Hemden

für Mädchen u. Knaben von 50 Pf. an.

Alfred Krause,

Merseburg, Rossmarkt 1.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Dach-
deckers, Klempners, Tischlers,
Schlossers- und Glaserarbeiten

zweier Wohnhäuser soll vergeben
werden. Angebote sind bis **Donner-
tag, den 31. August, Abends
6 Uhr**, bei Herrn **Dresdner,
an der weißen Mauer Nr. 3**,
einzureichen, woselbst auch die Be-
dingungen von **Montag, den 28.
August** ab eingesehen werden können.

Merseburg, den 26. August 1899.

Der Bau-Ausschuss des Spar- und Bauvereins.

Hermann Krefft,

1844 zu Langenbickau, Kreis
Reichenbach in Sachsen geboren,
wird zu einer ihm zugefallenen
Erbchaft **gesucht.** (2734
Breslau, den 20. August 1899.

**Henschel, Rechtsanwält,
Schweidnitzer-Stadtgraben 10.**

20000 Pracht-Betten
wurden versch., ein Beweis, wie beliebt
m. neuen Betten sind. Ober-
llatterbett u. Kistl., reichl. m. weich.
Bettfed. gef., zul. 12 1/2, pracht.
Hotelbetten nur 17 1/2, Herrschafts-
betten, roth, rosa Göpfer, sehr empfehl.,
nur 22 1/2 M. Preisliste gratis.
Nichtpaß. zahlte vollen Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12



Empfehle echt rö-
mische und deutsche
Violinsaiten:
Viola, Cello, Contra-
bass, Zither und für
alle anderen Instru-
mente stets am Lager
bei **Hugo Becher.**
NB. Bogen für sämtliche
Instrumente werden besogen und
reparirt.
D. O.
1193

In der **Herberge zur Heimat**
wird **Arbeit** vermittelt. Hiesige
Arbeiter erhalten den **Vorzug.** (2726
Künne.

**Suche und empfehle den
geehrten Herrschaften**
von hier und auswärts, mit guten
Zeugnissen versehenen Köchinnen,
Wirthschafterinnen, Stüchen,
Stubenmädchen, kräftige Haus-
und Kindermädchen für Stadt
und Land. Gebildetes Fräulein
als Lernende für Ladengeschäft
sofort gesucht durch
Frau Kassel, Johannisstr. 2

Technikum Lemgo i. Lippe.
Bauschule 4 Semester, Landbau-Fach-
schule 2-3 Sem., Tischlerschule 3 Sem.,
Regien Ende October, Zieglerschule
3 Sem., Beginn Ende November. Heiser-
schule 6 Wochen. Bez. Anfang Januar.
Programm durch die Direktion.

Sommertheater Tivoli.

Sonntag, den 27. Aug., Nachmittags:

Aschenbrödel.

Abends: **Fräulein Feldwebel.**

Benefiz für **Rob. Preuss.**

Gretchen's Bolterabend.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 28. August,

gemeinschaftliche Uebung der

drei Kompanien.

Antreten 8 1/2 Uhr am Gerüthehause.

Nach der Uebung: **Konferenz.**

Um **zahlreiches**, sowie **pünkt-**

liches Erscheinen wird erlucht.

(2719) **Der Kommandant.**

